mäßiger Soldat nach Landsknechtsbegriff, der morgen auch einer gegen Alexander III. und das kaiserliche Haus gerichteten panslawistischen Revolutionspartei seinen Degen zur Verfügung stellen könnte. Für den Kaiser von Rußland ist Skobeleff gefährlicher als für uns.

— Als ein Moment der Beruhigung und Versöhnung in Elsaß-Lothringen wird eine sehr dankenswerthe gesetzgeberische Maßregel angesehen werden müssen, die, bestem Vernehmen nach, z. Z. in der Vorbereitung ist. Die reichsländische Regierung beabsichtigt nämlich, dem Landesausschuß in seiner nächsten Session eine Vorlage zugehen zu lassen, wonach allen denjenigen militärpflichtigen Elsaß-Lothringern, die als Deserteure verurtheilt waren, deren Option für Frankreich aber nachträglich anerkannt worden ist, die gegen sie erkannten Geldstrafen erlassen werden sollen. Man hat es hier also mit einem Akt der Gnade in der Form eines Gesetzes zu thun.

Berlin, 5. März. Von Gegnern des Tabakmonopols verlautet, daß zweifellos die Majorität des Ausschusses des Volkswirthschaftsraths sich für das Monopol erklären werde. Nach ihrer Berechnung würden im Ausschuß 16 für, 9 gegen das Monopol, und im Plenum 40 für, 30 dagegen stimmen.

Wien, 9. März. Die „W. A. Z." meldet eine neue Rede Skobeleff's, welche er in Petersburg gehalten haben soll und die an Herausforderung alle früheren überbietet. Skobeleff soll gesagt haben, wenn Sie mich auf des Kaisers Befehl hier sehen, so ist das nur eine neue Demüthigung seitens des Mannes, welcher das Blut- und Eisenreich gründete, das russisches Blut und Eisen zertrümmern muß.

Wien, 9. März. Während eines Spazierrittes im Prater stürzte das Pferd des Erzherzogs Eugen, welcher unter dasselbe gerieth. Der Erzherzog ward sofort hervorgeholt und in sein Palais gebracht. Er klagt über Kopfschmerzen.

Die Wiener Deutsche Z. schreibt: Gestern sind die 2 Brüder Knotwell, welche sich vor 10 Jahren des Rufes als die größten Feinschmecker der Welt erfreuten, auf einer Reise nach Paris begriffen, aus Amerika hier eingetroffen. Die beiden Herren zählen der Eine 48, der Zweite 53 Jahre und sind dadurch bekannt geworden, daß sie ihr Erbtheil ein Vermögen von 3 Millionen Gulden, in dem kurzen Zeitraum von 6 Jahren verausgabten. Sie besoldeten ein Heer von Köchen und vergeudeten die größten Summen, um ihre verwöhnten Gaumen zu befriedigen, bis sie endlich so arm wurden, daß sie ihr Leben nothdürftig als Straßenkehrer fristen mußten. Vor etwa 3 Jahren starb ihr Oheim, der ihnen wegen ihrer unerhörten Verschwendung nicht die geringste Unterstützung hatte zukommen lassen, ihnen jedoch sein ganzes Vermögen im Betrage von einer halben Million Pfund Sterling vermachte. An die Uebernahme der Erbschaft knüpfte er jedoch die Bedingung, daß seine Neffen zur Strafe für ihre Freßsucht von nun an nur mehr Vegetabilien essen und Wasser trinken dürfen, widrigenfalls das ganze Vermögen, ausschließlich eines Betrages von 10000 Pfund Sterling zur Belohnung für Denjenigen, der das Dagegenhandeln seiner Neffen zur Anzeige bringen würde, zur Erbauung eines Hospitales verwendet werden sollte. Von dieser Klause wurde in Newyork viel gesprochen, doch die beiden Knotwell wurden ehrliche Vegetarianer und erfreuen sich noch immer des ruhigen Besitzes ihres Erbtheils. Schw. M.

Wien, 11. März. Uebereinstimmenden Meldungen hiesiger Blätter zufolge wäre die ganze Crivoscie unterworfen, die Insurgenten in wilder Flucht in der Richtung auf Montenegro zurückgeworfen. Ein amtlicher Bericht fehlt bis jetzt noch, jedoch wird die Richtigkeit der Meldung von der Regierung gestattet. Die Stimmung ist infolge dieses wichtigen Erfolges hier wesentlich gehoben. Was die Marschleistungen über die unwirthlichen, pfadlosen Felsengebirge, über unermeßliche Eis- und Schneegletscher zuwege gebracht, gehört zu den bewundernswürdigsten Gewaltmärschen der Kriegsgeschichte und reiht sich ebenbürtig an den letzten winterlichen Balkanübergang der Russen an. Die Bataillone der Division Kober, welche die gigantische Orjenska Lokva im klafterhohen Schnee überschritten und 16 Stunden unaufhörlich marschirt und gefochten, haben sich mit unsterblichem Ruhm bedeckt. Der ausgezeichneten Marschleistung und Gefechtstechnik aller sieben Kolonnen ist der auffallend geringe Verlust, zusammen etwa 25 Todte und Verwundete, zu danken. Ueberall sahen sich die Insurgenten überflügelt oder in der Flanke gefaßt und dadurch sehr bald ohne nachhaltigen Kampf aus ihren Stellungen gedrängt. In breiter Front förmlich in entwickelter Gefechtslinie überschritten die Kolonnen alle Gebirgszüge ohne Rücksicht auf deren furchtbare Zerklüftung oder Steilheit. Der Begriff der Ungangbarkeit existirt nicht mehr für diese Truppen. Nur über die Orianska-Lokva und die ebenso tief verschneiten, noch selten von Menschen betretenen Felsgrade der Bela-Greda mußten die Bataillone Mann hinter Mann aufgelöst einzeln balanziren, wie die Ziegen, und sich dann über die unermeßlichen Schneegletscher in die Tiefe hinabreißen lassen. Sogar die Saumthiere versagten den Dienst bei den forcirten Anstrengungen. Mit den Geschützen und dem Gepäck auf ihrem Rücken weitergetrieben, stürzte eines beim 16. Regiment mitsammt der Ladung in den Abgrund, ein anderes brach die Beine und mußte erschossen werden. Es erwies sich als absolute Unmöglichkeit, die Batterie und die Verpflegskolonne über die Felsgrate und Schneegletscher zu bringen; aber die Truppe kam weiter und so erschien sie unerwartet und überraschend auf den beherrschenden Punkten, wo sie von den Insurgenten nie erwartet worden war. Das allein brachte die Feinde schon von vornhinein in Verwirrung.

Paris, 3. März. Die Ermordung eines liederlichen Frauenzimmers ist heute Tagesgespräch. Celine Renoux war eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau. Vor einigen Tagen kam sie mit einem jungen Manne, nach Aussehen und Sprache ein Engländer oder Flamländer geringer Herkunft, in ihre Miethwohnung und bemerkte, als er sich entfernt, daß der Hausschlüssel fehlte. Sie theilte dies ihrer Dienstmagd mit, empfieng aber den Fremden am nächsten Abend wieder, ohne gegen ihn Verdacht zu schöpfen. Am dritten Abend brachte er 5 Flaschen Wein und nun begann ein fröhliches Gelage, an dem sich auch die Köchin der Renoux betheiligte. Der Gast erzählte, daß er gegen Mitternacht nach Havre abfahren werde, um sich den nächsten Morgen auf einem englischen Dampfer einzuschiffen, und um 11 Uhr, als die Herrin betrunken war, ertheilte er dem Dienstmädchen den Auftrag, ihm beim Palais Royal einen Fiaker zu holen. 25 Minuten später fand diese ihre Herrin im Blute schwimmen und schon todt, einen Dolch, mit der ihr an 15 Wunden versetzt worden waren, neben ihr, der Schrank, in dem sie ihr Geld und ihre Werthpapiere aufzubewahren pflegte, erbrochen und geleert. Der Missethäter war spurlos verschwunden. Sein Diebstahl soll sich auf 100000 Frs. in franz. Renten belaufen, aber er wird die Papiere schwerlich anzuwenden versuchen, da die Polizei im Besitze eines Nummernverzeichnisses der geraubten Papiere ist. Schw. M.

Paris, 9. März. Privatdepeschen aus Tunis zufolge befürchtet man dort neue große Aufstände; es herrscht allgemein Beklemmung.

Paris, 9. März. Das Hauptresultat der Volkszählung vom 18. Dezember ist nunmehr bekannt. Dasselbe ist sehr schlecht. Seit fünf Jahren hat die Bevölkerung Frankreichs nur um 389000 Personen zugenommen, in welcher Ziffer auch die Zunahme durch Fremdenzufluß bereits inbegriffen ist.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom Monat Februar

Geburten.

Am 3. Febr. Karl Jakob, S. der Katharine Betsch, ledig. Am 4. Febr. Sophie Karoline, T. des G. Niethammer, Nagelsch. 5. Febr. Karoline Wilhelmine, T. der Wilhelmine Laiß, ledig. 5. Febr. Hermann Traugott, S. des J. G. Christaller, Missionar. 7. Febr. Luise Pauline Christiane, T. des G. Frank, Bäckers. 10. Febr. Karl, S. der Eva Rosine Schaal, ledig. 10. Febr. Ernst, S. des Friedr. Schaal, Weingtr. 11. Febr. Pauline Christiane, T. des H. Schmid, Buchbinder. 13. Febr. Paul Louis, S. des L. Jenisch, Schlosser. 13. Febr. August Karl, S. des G. Efflinger, Metzger. 15. Febr. Anna Bertha, T. des Friedr. Schick, Steinhauers. 16. Febr. Eugen Christian, S. des David Hildenbrand, Steuerwächter. 18. Febr. Wilhelm Immanuel S. des H. Heim, Polizeidieners. 22. Febr. Karl August, unehelicher S. der Rosine Kesmann. 22. Febr. Ernst, S. des Karl Christian Lutz, Weingärtner.

Eheschließungen.

Am 18. Febr. 1882. Joh. Christof Bühler led., Weingtr. von Haubersbronn mit Christiane geb. Marx, Wte. des Joh. Adam Daiß gew. Bauers von hier.

Sterbefälle.

Am 6. Febr. Philipp Jakob Knauß, Pflästerers Wte., 73 Jahr alt. 14. Febr. Karl Christian Ernst, Weingtr., 53 Jahr alt. 15. Febr. Johs. Schaal led. Taglöhner 51 Jahr alt. 24 Febr. Philipp Friedr. Engel, Partikulier, 63 Jahre alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer. in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 33. Samstag den 18. März 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bekanntmachung, betreffend die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen.

Zur Herbeiführung einer zweckentsprechenden Auswahl der alljährlich zur Disposition der Truppentheile zu beurlaubenden Mannschaften und im Interesse der häuslichen Verhältnisse der Mannschaften wird den Gemeinderäthen nachstehende Weisung ertheilt:

1) Bis spätestens **10. Mai d. J.** haben die Gemeinderäthe Verzeichnisse derjenigen im 2ten Dienstjahr stehenden und im Herbst d. J. in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche 2c. Verhältnisse die Beurlaubung nöthig oder doch dringend wünschenswerth erscheinen lassen, aufzustellen und hieher einzusenden.
2) In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahrs aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger angemessener Bekanntmachung des festgesetzten Termins für die Vorlage der Verzeichnisse ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichniß bei dem Gemeinderath rechtzeitig eingereicht haben und deren häusliche Verhältnisse dem Gemeinderath als berücksichtigungswerth erscheinen.
3) Die Verzeichnisse sind von den Gemeinderäthen für jedes Regiment, das Fußartillerie-, das Pionier- und das Trainbataillon gesondert anzulegen, somit Leute verschiedener Regimenter niemals in ein Verzeichniß einzutragen
4) Wenn mehrere Leute desselben Truppentheils in ein Verzeichniß kommen, so sind sie nach der Dringlichkeit zu rangiren, so daß unter Nr 1 der Mann aufgeführt wird, dessen Berücksichtigung vor allen Folgenden angezeigt erscheint 2c.
5) Vorstehende Bestimmungen sind alsbald in den Gemeinden in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Bemerkt wird, daß

a. nach dem **10. Mai d. J.** einkommende Gesuche nicht berücksichtigt werden,
b. Gesuche, welche in unrichtiger Form gefaßt sind, unberücksichtigt bleiben,
c. Gesuche, welche mit Umgehung des Oberamts direct an das Regiment gelangen, von diesem cassirt werden,
d. wenn ein Bruder des zu Beurlaubenden im militärpflichtigen Alter steht, stets sein Militärverhältniß angegeben sein muß, z. B. 1881 ausgehoben oder 1882 zurückgestellt, weil zu schwach, oder dient seit 1880 im Dragoner-Regiment Nr. 25 u. s. w.

Zu den Verzeichnissen ist das im Minist.-Amtsbl. von 1875 S. 127—129 vorgeschriebene Formular zu benützen.

Den 16. März 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Die Königl. Pfarrämter

werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 9. Febr. d. J. (Sch. Anzeiger Nr. 17) gebeten, **vor** Einsendung der Aufnahmsgesuche sich darüber zu versichern, ob die Ortsarmenbehörden zur Verwilligung der Hälfte des Kostgeldes und zur Uebernahme der nach § 8 der Statuten die Armenverbände treffenden sonstigen Kosten bereit sind, die Gesuche selbst aber spätestens bis zum 31. März **mit einer bestimmten Aeußerung hierüber** vorzulegen.

Schorndorf, 15. März 1882.

K. Dekanatamt.
Finckh.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des jung Christian Dilger, Zwirners in Winterbach, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Den 14. März 1882.

Gerichtsschreiber
Geiger.

Oberurbach.

Haus- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des
Johannes Hoß, Kaufmanns
in Oberurbach,
bringe ich zu Folge Beschlusses der Gläubiger-Versammlung vom 11. d. Mts. aus freier Hand im Wege des öffentlichen Aufstreichs am

Freitag den 24. d. Mts.
von Morgens 8 Uhr an
in der Hoß'schen Behausung von der hausräthlichen Fahrniß zum Verkauf:

1 silberne Taschenuhr, Bücher, 1 Bettrost sammt Kopfpolster, Leinwand, Küchengeschirr, 1 tannener Glaskasten, 1 Sofa, 1 polirter Ovaltisch, 5 Fässer im Gehalte von 1 Eimer bis 28 Liter, Allgemeiner Hausrath, 1 Eimer Most, 1 Bienenstand u. 6 Bienenstöcke.

Nachmittags 2 Uhr
in dem Rathszimmer zu Oberurbach:
Gebäude und Garten:
Gebäude Nro. 264.

60 qm. Eine zweistockigte Behausung mit eingerichtetem Kaufladen, getrenntem Keller auf dem Hohenacker,
72 qm Hofraum.
1 a 32 qm.
Brand-Verf.-Anschlag 3200 ℳ
Steuer-Anschlag 3,800 ℳ
Parz. 172 und 178.
4 a 05 qm Gras-, Baum- u. Gemüsegarten neben dem Haus.
Gemeinderäthl. Anschlag 4500 ℳ
sodann am
Samstag den 25. und Montag den 27. d. Mts.
je von Morgens 8 Uhr an
das vorhandene Waarenlager bestehend in Porzellan, Glas, Pfeifen, Pfeifenrohr, Wassersäcken, Mundspitzen, Tabaksdosen, Meterstäbe, Portemonnaies, Cigarrenröhre, Fäden, Bändern, Bändel, Litzen, Hosenzeug, Sarsenet, Baumwollsammt, baumwoll. u. woll. Garn, Bestechgarn, Kaputzen, Kopfnetz, Sacktüchern, Foulards u. Halstüchern, Weißwaaren, Seife, Lichtern, Farben, Chokolade, Gewürzen, Horn- und Gläsknöpfen, Nägeln, Draht-, Glaser- und Sohlenstiften, Nieten, Bürsten, Traubschnüren u. Peitschen, Filzsohlen, Endsocken, Papier und Briefcouverte, Bleistifte und Federnhaltern, Mundharmonika, Wichse 2c., 1 Ctr. Schweineschmalz, Ladenutensilien, worunter 1 Tisch- u. Brückenwaage, 2 Ladentische,
wozu Kaufsliebhaber, zu dem Waarenlager auch Wiederverkäufer, mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Käufer des Hauses einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat.

Schorndorf, den 15. März 1882.

Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar
Gaupp.

2¹

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Karl Kieß, Glasers Wittwe dahier, bringt am nächsten

Montag den 20. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

nachstehende Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

¾ an einem 3stockig. Wohnhaus in der untern Stadt mit gewölbtem Keller, Brandversicherungs-Anschlag 3800 M.

23 a 51 qm Acker früher Weinberg in der Sünchenhalden, Angekauft um 450 M.

28 a 32 qm Weinberg und Baumacker im Sünchenberg, Angekauft um 400 M.

32 a 27 qm Weinberg und Baumacker daselbst,

25 a 12 qm Wiesen im Ramsbach, Angekauft um 600 M.

20 a 41 qm Wiesen in der Grafenhalden, Angekauft um 450 M.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 16. März 1882.

Rathsschreiberei.
Friz

Schorndorf.

Ludwig Friedrich Steinestel, Tuchmacher dahier bringt am nächsten

Montag den 20. März

Nachmittags 2 Uhr

die hienach beschriebenen Grundstücke auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und letztenmal im öffentl. Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Ein 2stockigtes Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Kirchgasse. Brand-Vers.-Anschlag 4800 M.

35 a 80 qm Gemüse-, Gras- u. Baumgarten am Weiler Weg.

3 a 57 qm Land daselbst. Angekauft um 445 M.

28 a 87 qm Baumacker und Baumwiese im Ottilienberg.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 16. März 1882.

Rathsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Friedrich Grosmann, Schwanenwirths Wittwe dahier, bringt am nächsten

Montag den 20. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

die hienach beschriebenen Grundstücke auf dem hiesigen Rathhause zum dritten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

32 a 52 qm Acker im Siechenfeld. Angekauft um 1155 M.

26 a 8 qm Hopfengut, früher Weinberg im Ramsbach. Angekauft um 500 M.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 16. März 1882.

Rathsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Jonathan Heinrich Klein, Weingärtners Wittwe dahier, bringt an nächsten

Montag den 20. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

die hienach beschriebenen Grundstücke auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

15 a 70 qm Acker im Sünchen, Angekauft um 260 M.

15 a 42 qm Baumwiese im Kreben. Angekauft um 400 M.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 16. März 1882.

Rathsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Andreas Böhmerle, Weingärtners Wittwe dahier, bringt am nächsten

Montag den 20. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

nachstehendes Grundstück auf dem hiesigen Rathhause im einmaligen Aufstreiche zum Verkauf:

15 a 81 qm Weinberg im Frauenberg. Angekauft um 530 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 16. März 1882.

Rathsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Steuerabrechnung betreffend.

Nachdem die Steuerschuldigkeiten zur Stadtpflege pro 1881/82 zur Zahlung verfallen sind, werden die Schuldner dringend ermahnt, bei dem am Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. März stattfindenden Einzug auf dem Rathhaus ihrer Verbindlichkeit nachzukommen.

Gegen die Restanten müßte amtlich eingeschritten werden von der 2¹

Stadtpflege.

Schorndorf.

Diejenigen, welche noch für, im Monat Januar und Februar gekauftes Holz, Reis, Stumpen und Felbenholz den Betrag schulden, werden ermahnt, im Laufe dieses Monats zu bezahlen, damit nicht amtlich eingeschritten werden muß von der 2¹

Stadtpflege.

Schorndorf.

Montag den 20. März wird cir. ³/₈ Morgen Grasplatz hinter dem Schafhaus verpachtet auf dem Rathhaus von der

Stadtpflege.

5000 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit auszuleihen Die Oberamtssparkasse.

2¹ **Widmann.**

Schorndorf.

Am **Montag den 20. März** Abends 7 Uhr wird die Beifuhr des Holzes für den städtischen Bedarf und die Besoldungen auf dem Rathhaus akkordirt.

Stadtförster **Fischer.**

Schorndorf.

Gewerbeverein.

Da in der letzten Plenarversammlung des Vereins die statutengemäße Anzahl von Mitgliedern nicht erschienen war, so wurde beschlossen, die Vorstands- u. Ausschußwahl auf eine weitere Versammlung zu verschieben. Dieselbe soll nun heute Abend um 8 Uhr im Walbhornsaal stattfinden und werden die Mitglieder dringend aufgefordert, möglichst vollzählig zu erscheinen.

Als weiterer Gegenstand zur Besprechung ist die Frage der diesjährigen **Lehrlingsprüfung** vorgesehen.

Der Vorstand **Lörcher.**

Heu und Oehmd verkauft
Ludw. Bäder.

Deutscher Verein.

Versammlung heute (Samstag) Abend 8 Uhr im **kl. Saal der Krone.** Constituirung und Mitgliederaufnahme.

Freunde nationaler Gesinnung sind eingeladen.

Gartenwirthschaft
auf der Wilhelmshöhe.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung ist dieselbe offen.

Ficker.

Junges fettes Kalbelfleisch

per ℔ **40 ₰**, sowie **Schweinefleisch und gute Würste** fortwährend bei

2¹ **Manz** z. Ochsen.

Im Hause des **F. Steinestel,** Tuchmacher wird am

Samstag den 18. März

Vormittags 9 Uhr

eine Fahrnißauktion abgehalten wobei vorkommt:

1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Mehltruhe, 1 Handwägele, etwas Holz, 12 Eimer Most, 1 Faß mit 10 Eimer, 1 dto. mit 6 Eimer, 10 Simri Kartoffel, 1 Holzschlitten und allgemeiner Hausrath. 2₂

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl:

Holzkoffer, Reisehandkoffer, Reisesäcke, Geld- und Umhängtaschen, Kofferriemen, Plaidriemen, hauptsächlich für Auswanderer passend, in solider und dauerhafter Waare zu bedeutend billigen Preisen

J. Merz, Sattler.

Schorndorf.

Gartensämereien aller Art. Aechte, Oberndorfer Angersenkern, blühende Topf- und Blattpflanzen sowie Monatrettig, Kreße und Lattigsalat empfiehlt billigst

Chr. Palmer,
Handelsgärtner.

Aechten Rigaer und Seeländer Leinsamen,

ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen

garantirt seiderein.

Frisches prima Emdharz

bei **Chr. Ziegler.**

Reinschmeckendes frisch eingetroffenes

Salatöl

2¹ empfiehlt **Chr. Ziegler.**

Empfehlung.

Tabakspfeifen, Spazierstöcke in schönster Auswahl.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

G. Fink, Drechsler,
3₃ früher Heinle.

Kleider-Empfehlung.

Ich bringe meine selbstverfertigte **Herrenkleider** in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß ich am nächstkommenden Donnerstag mit einer großen Auswahl besonders mit Konfirmanden-Kleider in Tuch, Halbtuch und Zirkas den Beutelsbacher Markt besuchen werde, wo ich Jedermann aufs billigste bedienen werde.

Achtungsvoll
M. Stadelmann.

Schorndorf.

Alle Arten Garten- & Blumen-Saamen

Grassamen sowie Oberndorfer Angersenkern etc.

in bekannter vorzüglicher Waare, empfiehlt

Wm. Mächtlen,
4₄ Handelsgärtner.

Web- u. Strickgarne

sind billig zu haben bei 2¹

M. Sperrle, früh. Ed. Stüber.

Stuttg. Pferdemarktloose

4¹ bei **Carl Veil.**

Schorndorf.

Schönen Kopfsalat

empfiehlt

Wm. Mächtlen,
2₁ Handelsgärtner.

Schorndorf.

Stahlketten,

in allen beliebigen Façonen schon von 20 ₰ an pr. Stück empfiehlt

Karl Kaltenbach,
Gold & Silberarbeiter,
wohnhaft in der Karlsstraße
2¹ bei Hrn. Mechaniker Schöbel.

Mein großes Lager in **Seiden- & Filzhüten, Confirmandenhüte** zu den billigsten Preisen bringt in empfehlende Erinnerung

A. Seybold, Hutmacher
gegenüber der Tabakfabrik.

Reparaturen werden schnell u. billig besorgt bei Obigem.

Wirthschafts-Artikel.

Große Glas- und Porzellan-Ausstellung zu sehr ermäßigten Preisen bei

6₂ **Fr. Speidel.**

Schöne reine Bettfedern,

sowie

Flaum und fertige Betten

setzt fortwährend ausnahmsweis billig ab

2₁ Wtw. **Hachtel.**

Gute, frühe, sowie auch gute späte

Steckkartoffel

sind zu haben bei

Gottlob Veil neue Straße.

Blaue **Steck- und Speisekartoffel** verkauft

G. Schmid jr., Weber.

Oelmühle-Empfehlung.

Meine nach neuestem System und zweckmäßig eingerichtete Oelmühle mit Dampfbetrieb und **hydraulischer Presse** ist von heute an im Betrieb und kann jeden Tag Oel bei mir gemacht werden. Pünktliche und gute Bedienung wird zugesichert.

C. Dehlinger.

Oelmagsamen beste Qualität kann von mir gekauft und das Oel sofort gemacht werden **Der Obige.** 2₂

Geschäfts-Empfehlung.

Hiedurch erlaube ich mir, der geehrten hiesigen Einwohnerschaft und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage das gemischte Waarengeschäft von Frau Kaufmann **Speidel's** Wtw. übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrten Abnehmer billig und reell zu bedienen und indem ich recht zahlreichem Zuspruch entgegen sehe, zeichne achtungsvollst

Winterbach, den 15. März 1882.

2₂ **Wilh. Spellenberg.**

Auswanderer

nach **Amerika** befördert **billigst** mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und kann ich besonders die **Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste,** empfehlen.

1 **M. Sperrle, Schorndorf.**

Beutelsbach.

Ewigen & dreiblättrigen

KLEE-SAMEN

empfiehlt

seidefrei und billigst

Julius Lohss.

Nach Amerika, Australien und Afrika.

Tägliche Passagier-Beförderung mit I. Classe Postdampfschiffen über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool und Amsterdam.

Für Passagiere III. Classe mit der direkten Königlichen Kronlienie Amsterdam—New-York einschließlich 2 Centner Freigepäck ab Mannheim **ausnahmsweise billig.**

Zu Accordsabschlüssen empfehen sich die General-Agentur:

Albert Starker in Stuttgart, Olgastraße Nr. 31.

und die Agenten in:

Rudersberg, **C. G. Breuninger**
Waiblingen, **G. C. Herzog,** jr.

Für den Bezirk Schorndorf wird ein tüchtiger Agents angestellt. 6¹

Wechsel auf allen Hauptplätzen Amerikas zum Tagescours.

Besorgung von Pflegschaften und Erbschaftsgeldern von & nach Amerika.

Göppingen.

Gröste Auswahl von

Mantlets, Umwürfe & Mantillen von 12 Mark an bis zu 50 Mark
Paletots anliegend und weit in den neuesten Ausführungen
von 10 Mark bis 36 Mark
in nur solider und wollener Waare und bestausgeführter Arbeit empfiehlt

Adolph Heimann
gegenüber dem Rathhaus.

Augenarzt Dr. Krailsheimer, Stuttgart
verlegte heute seine
Augenheilanstalt & Wohnung
nach Neckarstraße 24.
Sprechstunden: 10—1 Uhr Vormittags; 3—5 Uhr Nachmittags.
Stuttgart, den 6. März 1882. ,5

Kleesamen,
hohen und breiten von Seide gereinigt empfiehlt in sehr schöner Qualität bestens
3¹ **M. Sperrle.** fr. Eb. Stüber.

Winterbach.
Neben allen **Specerei & Colonial-Waaren** habe ich mein Lager in **Ellenwaaren** als:
Blaudruck, Cattun, weiß u. farbigen **Pigué Moebelzitz, Oxford, Baumwollflanell, Schurz- & Bettzeug, Bettbarchent, Blousenzeug, schwarz Cottonnet, Croisé, Waterproof, Plaids, Jupons, Grosgrain, Trauer-Lüster & dto. Faconnè, Cachemir, Hosenzeug, Futterorleans, Stuhltuch** halbweiß und gebleicht, alle Arten **Taschen- & Halstücher** vollständig neu assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Bedienung bestens
2₁ **Wilh. Spellenberg.**

Drahtstifte
empfiehlt trotz des Aufschlags noch zu alten Preisen
3₂ **Fr. Speidel.**

Ungefähr 25 Ztr. **unberegnetes Heu** u. **Oehmd** hat zu verkaufen, sowie schöne frühe **Steckkartoffel,** Schneeflocke, Königin der Frühe, und **Rosenkartoffel,** pr. Sr. 40 Pfund 1 *M.* 60 *S.*
Gottlieb Junginger z. Rose.

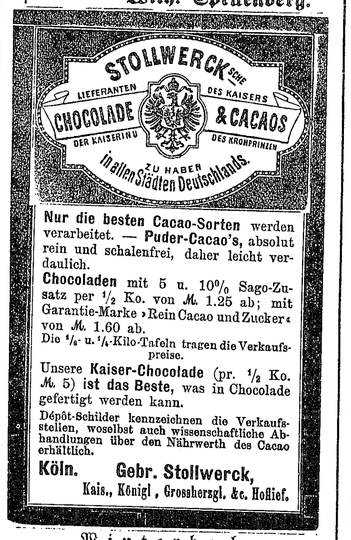
15 bis 20 Ztr. Heu
hat zu verkaufen
Uhrmacher **Müller** Wtw.

Alle Sorten frische keimfähige
Gartensamen
empfiehlt
Karoline Hellerich
2₂ bei der untern Kelter.

600 bis 700 Mark
hat auszuleihen. Wer? sagt
die Redaktion.

500 Mark Pfleggeld,
welches längere Zeit stehen bleiben kann, hat auszuleihen
Wilh. Maier, Zeugschmied.

Winterbach.
Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen
garantirt seidefrei empfiehlt billigst
2₁ **Wilh. Spellenberg.**



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. — **Puder-Cacao's,** absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per ½ Ko. von *M.* 1.25 ab; mit Garantie-Marke »Rein Cacao und Zucker« von *M.* 1.60 ab.
Die ¼- u. ¼-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.
Unsere **Kaiser-Chocolade** (pr. ½ Ko. *M.* 5) **ist das Beste,** was in Chocolade gefertigt werden kann.
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Königl., Grossherzgl. &c. Hoflief.

Winterbach.
Längst bekannter frisch gemahlener
Güter-Gyps
ist fortwährend per Simri 25 *S.* zu haben bei
3¹ **A. Speidel,** Müller.

Schorndorf.
Nächsten **Donnerstag** den **23. März**
ist frischgebrannter
Kalk & Ziegelwaare
in **hiesiger Ziegelei** zu haben.

Samstag Abend
geselligе Unterhaltung
bei **Böhringer.**

An Georgi findet ein braves tüchtiges
Mädchen,
welches in den Haushaltungsgeschäften sowie im Kochen erfahren ist eine Stelle bei
2ᵃ Frau Oberamtmann **Baun.**

Steckkartoffel, (Schneeflocke)
hat zu verkaufen
J. Seybold, Hutmacher.

Früh- und Spät-Kartoffel
verkauft Küfer **Huß.**

Ein **Stückle** im Aichenbach hat zu verpachten
Leichensägerin **Fischer.**

2 Schlafgänger werden angenommen im
Kreuz.

Auf Georgi hat ein
freundliches Zimmer
zu vermiethen.
3¹ Oberamtspfleger a. D. **Fuchs.**

Auf Jakobi
habe ich mein seither von Hr. Oberförster Schöttle bewohntes Logis an eine stille Familie zu vermiethen
2₂ **C. Kraiß.**

Winterbach.
Wollene Bett-, Bügel- und Pferdedecken, letztere schon von *M.* 3 an pr. Stück hat immer auf Lager
2¹ **Wilh. Spellenberg.**

Verwechselt
wurde letzten Sonntag bei Bäcker Bregler ein weicher schwarzer Filzhut mit blauem Futter. Bitte denselben bei Obigem gegen den seinen auszutauschen.

Ungefähr **2 Wagen Kompostdung**
hat zu verkaufen
Fr. Oeffinger b. Forsthaus.

Einige Wagen **Dung,** sowie gute **Kartoffel** verkauft
Entenman.

Hebsack.
Hohen und dreiblättrigen
Kleesamen
in bester Qualität, seidefrei empfiehlt billigst
₂2 **J. Friz.**

Back- Tag
Carl Hammer.

Gottesdienste
am Sonntag Lätare (19. März) 1882.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Helfer Hoffmann.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer, in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 *S.*, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 *S.*

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 *S.* Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 *S.*

№ 34. Dienstag den 21. März 1882.

Zum Geburtstage unseres Kaisers!

Kaiser Wilhelm hat heute sein fünfundachtzigstes Lebensjahr vollendet. Aber in diesem hohen Alter, das andere Sterbliche beugt und wieder zum Kinde macht, sehen wir diesen außerordentlichen Mann noch aufrecht an Körper und Geist. Das Alter hat die Milde dieses Herzens nicht in Schwäche zu verkehren vermocht und nicht die Kraft des Entschlusses erlahmen lassen, welche unser Kaiser allezeit bekundet hat, wenn es sich um Erfüllung seiner Regentenpflicht gegen sein Volk gehandelt hat.

Von Jahr zu Jahr hat dieses ehrwürdige Leben für unser Land, ja für Europa an Bedeutung zugenommen, und wie einst Kaiser Wilhelm bewundert ward als Kriegsheld, so blickt heute die Welt zu ihm auf als den Schirm und Hort des Friedens.

Die Schmach, die einst Deutschland erlitten, als er noch ein Knabe war, er hat sie getilgt als siebenzigjähriger Greis. Treu hat er das Vermächtniß der geliebten Mutter bewahrt, welcher das Unglück des Vaterlandes das Herz gebrochen, und an deren Sterbebette er als Knabe geweint. Diesem Vermächtniß: das Vaterland zu erretten, hat er sechzig Jahre später eine Erfüllung gegeben, die alle Hoffnungen und Träume der Patrioten weit übertraf.

Es war die Arbeit seines Lebens, das Vaterland so zu gestalten, daß nicht die alte Schmach und der alte Jammer für Deutschland wiederkehren. Deshalb arbeitete er schon als Prinz von Preußen unermüdlich an der Ausbildung der Armee, von deren Tüchtigkeit das Schicksal der Nation abhing.

Mit der Krone hat er die volle Verantwortung für die Zukunft des Landes übernommen, und obgleich schon in einem Alter, in welchem die meisten Menschen die Thätigkeit mit der Ruhe vertauschen, hat sich Kaiser Wilhelm mit einer Energie, einer unermüdlichen, keinen Kampf, keine Widerwärtigkeit scheuenden Hingebung der Aufgabe gewidmet, die gelöst werden mußte, wenn Preußens und Deutschlands Zukunft nicht preisgegeben werden sollte.

In langem Ringen hat er die Lösung dieser Aufgaben erreicht. Größeres als je ein Fürst in einer langen Regierungszeit, hat Kaiser Wilhelm vollbracht, seit er als dreiundsechzigjähriger Greis das Königsamt in Preußen übernahm. Aber noch gönnt sich der ehrwürdige hochbetagte Monarch keine Ruhe. Die Neuordnung der militärischen Macht Preußens und die darauf gegründete nationale Wiedergeburt war nur Einer jener großen Gedanken, die der kaiserliche Herr, schon ehe er zur Regierung gelangt, gefaßt und deren Ausführung er sein Leben geweiht hat. Der Zweite ist die Organisirung der staatlichen Hilfeleistung zur Linderung des Elends der arbeitenden Klassen.

Wie der Eine jener großen Entwürfe der Seele des Patrioten und Helden, so entstammt der zweite dem von Milde und christlichem Erbarmen erfüllten Herzen unseres geliebten Kaisers. Schwieriger und langwieriger in der Ausführung, wie der Entwurf zur nationalen That, aber auch von noch größerer Bedeutung für die gesammte Kulturentwicklung Europa's ist jene Aufgabe, welche unser Kaiser in der Botschaft vom 19. November 1881 dem Reichstage ans Herz legt: daß die Heilung der sozialen Schäden auf dem Wege der positiven Förderung des Wohles der Arbeiter zu suchen sein werde. **„Kaiser Wilhelm erklärt, daß er mit um so größerer Befriedigung auf alle Erfolge, mit denen Gott seine Regierung sichtlich gesegnet hat, zurückblicken würde, wenn es ihm gelänge, dereinst das Bewußtsein mitzunehmen, dem Vaterlande neue und dauernde Bürgschaften seines inneren Friedens und den Hilfsbedürftigen größere Sicherheit und Ergiebigkeit des Beistandes, auf den sie Anspruch haben, zu hinterlassen. Für diese Fürsorge die rechten Mittel und Wege zu finden, ist eine schwierige, aber auch eine der höchsten Aufgaben jedes Gemeinwesens, welches auf den sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens steht."**

Diese Hilfeleistung, welche hier der Kaiser als eine Pflicht der Gesammtheit dem Staate auferlegt, war schon Gegenstand seiner Sorge und seiner thatkräftigen Theilnahme, lange ehe er die Krone trug, und er suchte dieser Aufgabe gerecht zu werden unter Aufbietung des ganzen Einflusses, der ihm damals, als er noch Prinz von Preußen war, zu Gebote stand. Als Protektor der preußischen Freimaurerlogen erließ er schon 1845 ein Rundschreiben an alle Landeslogen, das von der gleichen Gesinnung Zeugniß gibt, wie die kaiserliche Botschaft der letztvergangenen Tage. In diesem Rundschreiben heißt es: „Der Freimaurer weiß, daß er nicht allein den Bundesbrüdern die freudigste Hilfe schuldig ist, er weiß, daß alle Menschen seine Brüder sind, daß er das Wohl Aller, so viel an ihm ist, in der besten Weise fördern soll. Die Vereine, welche sich aller Orten für das Wohl der arbeitenden Klassen zu bilden im Begriff sind, bieten hierzu eine reiche und den Brüdern gewiß willkommene Gelegenheit. Wir empfehlen daher allen geliebten Brüdern recht dringend, diesen Vereinen beizutreten, an der Verfolgung ihrer lobenswerthen Zwecke, ohne daraus eine Bundesangelegenheit zu machen, thätigen Antheil zu nehmen und im Sinne des Ordens besonders dahin zu wirken, daß die Thätigkeit der Vereine auf das nächste, gewiß höchwürdige Ziel unverrückt bleibe, geistige und leibliche Hilfe überall dahin zu bringen, wo man ihrer bedarf; zugleich aber durch die Art, wie dies geschehe, und durch ihr Beispiel den Sinn für Ordnung, Pflicht und Nächstenliebe zu wecken und zu verbreiten."

Die ungeheuren politischen Erfolge, welche seine Regierung errungen, die welthistorische Größe, in welcher sein Name für alle Zeiten glänzt, haben den Blick unseres Kaisers nicht abzulenken vermocht von jenen alten Bestrebungen für das Wohl der arbeitenden Klassen, für alle Jene, die keine andere Zuflucht und Rettung haben, als in der thätigen Nächstenliebe der Volksgemeinschaft, von der sie ein Theil sind, und zu deren Gedeihen sie, durch ihre Arbeit, zu deren Sicherheit und Bestand sie in der allgemeinen Wehrpflicht beitragen. Mit dem ganzen Gewicht, welches ihm sein kaiserliches Amt verleiht, nimmt Kaiser Wilhelm diese Bestrebungen wieder auf, sobald er durch die Sammlung der zerissenen und schwachen Glieder unserer Nation, durch Herstellung eines mächtigen Reiches ein festes Fundament für jene Bestrebungen und die von ihnen gebotene Gesetzgebung geschaffen hat. Dem Kriegshelden, dem großen Monarchen, dessen Thaten die Welt mit Staunen und Bewunderung erfüllt, ihm gilt es als höchster Ruhm, den Hilfsbedürftigen den Beistand der Gesammtheit zu sichern; der Fürst, der das Größte vollbracht, wovon unsere Geschichte erzählt, ihm gilt es als eine der höchsten Aufgaben jedes Gemeinwesens, daß die Grundsätze christlicher Nächstenliebe Aufnahme finden in der sozialen Gesetzgebung wie in allen Bethätigungen des öffentlichen Lebens.

So mit dem Ruhmeskranze des Helden und dem schöneren des Menschenfreundes geschmückt, steht Kaiser Wilhelm als eine ebenso erhabene wie liebenswerthe Erscheinung in der Geschichte da, ein leuchtendes Vorbild den Fürsten in allen Tugenden des Herrschers, aber ebenso ein Beispiel strenger Pflichterfüllung und warmer Nächstenliebe dem einfachen Bürger.